

DRÜBEN WOHT MEIN SCHATZ

« Das Volkslied im Elsass », Joseph Lefftz, vol. 3, page 93

Drü - ben im Häus - lein da woh - net mein Schatz, ' ist gar ein
trau - li - cher, won - ni - ger Platz. Blu - men um - ran - ken es ü - ber und
ü - ber. Wär ich ein Blüm - lein, je län - ger, je lie - ber,
Wär ich ein Blüm - lein, je län - ger, je lie - ber!

1) Drüben im Häuslein da wohnt mein Schatz,
' ist gar ein traulicher, wonniger Platz.
Blumen umranken es über und über.
Wär ich ein Blümlein, je länger, je lieber. (*bis*)

2) Manchmal wohl schaut sie zum Fenster hinaus,
Emsig dann pflückt sie die Blumen zum Strauss,
Aber die Äuglein herüber hinüber
Suchen und finden je länger, je lieber ! (*bis*)

3) Und mit den Blumen bekränzt sie die Brust,
Koset und küsst sie mit inniger Lust.
O, wie beneidet mein Herz dann das ihre,
Wär' ich ein Blümlein je länger, je lieber ! (*bis*)

Baldenheim 1860

Collectage réalisé par Daniel Muringer pour l'OLCA
2015